

Viele Betriebe kamen mit blauem Auge davon

Kanton Das gemeinsam vom Amt für Wirtschaft des Kantons Schwyz und Schwyz Tourismus durchgeführte Monitoring zeigt für die Mehrheit der befragten touristischen Betriebe in den ersten sechs Monaten ein erfreuliches Bild.

Der schlechte Winter machte es den Hotels und Bergbahnen nicht einfach. Trotz dem schwierigen Start verzeichneten jedoch schliesslich 60 Prozent der Hotels und 38 Prozent der Bergbahnen und Transportunternehmen im ersten Halbjahr einen höheren Umsatz als in der Vorjahresperiode. 40 Prozent der Hotels und 25 Prozent der Bergbahnen und Transportunternehmen verbuchten Umsatzeinbussen. Bei 38 Prozent der Bergbahnen und Transportunternehmen sowie bei rund zwei Dritteln der Freizeitanbieter und Museen blieb der Umsatz unverändert.

Optimierungsbedarf im Online-Verkauf

Neu wurde auch der Verkauf via Internet erhoben. 58 Prozent gaben an, dass sich dieser nicht verändert habe, 8 Prozent sprachen gar von einem Rückgang, und nur 29 Prozent verzeichneten eine Zunahme. Damit läuft der Online-Verkauf im Kanton Schwyz gegen den Branchentrend in der Schweiz. Der Optimierungsbedarf wurde bereits erkannt: «Deshalb ist die Digitalisierung ein Schwerpunkt der Systemprojekte des Touristischen Masterplans Kanton Schwyz», sagt Vendelin Coray, Geschäftsführer von Schwyz Tourismus. (pd)

Dünnere Luft auf dem Schwyzer Wohnungsmarkt

Kanton Gegenüber dem Vorjahr hat der Leerwohnungsbestand im Kanton Schwyz um mehr als 50 Prozent zugenommen. Vor allem 3- und 4-Zimmer-Wohnungen sind genügend vorhanden.

Jürg Auf der Maur

Der Wind auf dem Schwyzer Wohnungsmarkt dreht sich. Waren noch vor Kurzem leer stehende Wohnungen Mangelware, hat sich im letzten Jahr der Leerwohnungsbestand deutlich vergrössert.

Das zeigen die neuesten Zahlen, welche das Bundesamt für Statistik gestern veröffentlichte. Einmal im Jahr, jeweils am 1. Juni, wird die Leerwohnungsziffer gesamtschweizerisch ermittelt. Diese lag im Kanton Schwyz bei einem Wert von 1,47. 2016 betrug sie noch 0,96. 2013 lag sie bei 0,74; 2015 immerhin noch bei 0,87.

Die meisten leeren Wohnungen sind Mietwohnungen

Dass der Leerwohnungsbestand grösser und die Suche nach Mietern schwieriger geworden ist, stellen denn auch zahlreiche Vermieter fest, die länger auf ihren frei gewordenen Objekten sitzen und bei den Mietpreisen keine grossen Schübe mehr nach oben machen können.

Allein **359** 4-Zimmer-Wohnungen waren auf dem Schwyzer Wohnungsmarkt zu haben.

1110 Wohnungen standen im Kanton Schwyz am 1. Juni leer.

Ende 2016 zählte der Kanton Schwyz insgesamt 76682 Wohnungen. Davon waren am 1. Juni 2017 total 1110 nicht besetzt. Gegenüber 2016 entspricht das einer Zunahme von mehr als 50 Prozent. Damals waren nur 699 Wohnungen frei. Am grössten war die Auswahl bei den 3- und 4-Zimmer-Wohnungen. 334 3- und 359 4-Zimmer-Wohnungen waren auf dem Markt noch

nicht vergeben. Dazu kamen 147 5-Zimmer-Wohnungen, 137 2-Zimmer-Wohnungen, 66 1-Zimmer-Wohnungen und immerhin 57 6- und mehr Zimmer-Wohnungen. Von diesen 1110 Wohnungen standen 184 zum Verkauf, während es sich bei den restlichen 926 um Mietwohnungen handelte. Bei 183 Wohnungen handelte es sich um Neubauwohnungen, also Wohneinheiten, die weniger als zwei Jahre alt sind.

Leerwohnungsbestand stieg gesamtschweizerisch

Die Entwicklung im Kanton Schwyz widerspiegelt sich auch in den schweizerischen Zahlen. Auch gesamtschweizerisch wird eine Zunahme beim Leerwohnungsbestand festgestellt. Insgesamt wurden am 1. Juni in der Schweiz 64 893 Leerwohnungen gezählt. Das sind 1,47 Prozent des Gesamtwohnungsbestandes inklusive Einfamilienhäuser.

Im Vergleich zum Vorjahr standen damit 8375 Wohnungen mehr leer, was einem Anstieg um knapp 15 Prozent entspricht.



Neubauten, wie hier in Steinen, drängen auf den Markt. Bild: Jürg Auf der Maur

Lachner Klarinettist begeistert im MythenForum

Schwyz Am Sonntag wurden zwei bekannte romantische Werke aufgeführt. Der Solist Gabriel Schwyter begeisterte mit hervorragendem Klarinettenspiel.

Vielleicht ist Ihnen die Oper «Freischütz» von Carl Maria von Weber ein Begriff? Von diesem Komponisten wurde das Klarinettenkonzert Nr.1 in f-Moll op.73 im Jahr 1811 geschrieben. Dieses gab das Sinfonieorchester Kanton Schwyz im MythenForum zum Besten. Komponiert im virtuellen Stil der romantischen Solokonzerte, trägt das Konzert ganz klar opernhafte Züge, welche an Webers berühmte Opern erinnern. Nach einem spannend-dramatischen Beginn mit Orchester setzt im ersten Satz «Allegro» die Klarinette mit melancholischen Einwüfen ein und wird bald sehr schnell und virtuos.

Lehr- und Konzertdiplom an der Musikhochschule Luzern

Gabriel Schwyter studierte nach der Matura an der Musikhochschule in Luzern und schloss das Lehr- und Konzertdiplom im Hauptfach Klarinette bei Antony Morf ab. Er spielte unter anderem im Sinfonischen Bläserorchester Schweizer Armeespiel und unterrichtete an den Musikschulen Altendorf und Wollerau.

Aktuell spielt er im Sinfonieorchester Kanton Schwyz, im Bläserensemble Di-Vent und in weiteren Kammermusikformationen.

Brahms kritisierte seine zweite Sinfonie als zu schwermütig

Wie Dirigent Urs Bamert bei der freundlich-informativen Begrüssung der Konzertbesuchenden verriet, sei die Musik von Brahms etwas fürs Herz. Zwar hat Johannes Brahms über diese Komposi-

tion im Jahr 1877 einem seiner Kritiker geschrieben: «Schwärmerische elegische Naturimpressionen treffen auf ganz schwermütige Passagen.» Scherzhaft merkte er noch an, die Partitur müsse mit Trauerrand erscheinen. Trotzdem war die Sinfonie einfach toll anzuhören und gehört nicht umsonst zu Brahms' populärsten und meistgespielten Werken.

Ruth Auf der Maur



Das Celloregisseur überzeugte in der zweiten Brahms-Sinfonie op.73 mit vielen schwelgerischen Melodien.



Der Soloklarinettist Gabriel Schwyter begeisterte mit einer grossen Vielseitigkeit und Virtuosität. Unterstützend und harmonisch begleitend gesellte sich das Sinfonieorchester dazu. Urs Bamert hatte die musikalische Leitung. Bilder: Ruth Auf der Maur



Das Publikum lauschte gespannt den Lesungen diverser Autoren. Bilder: Curdin Gehrig

Texte, die das Publikum stichelten

Steinen Der Kulturplatz Müsigricht lud anlässlich des Kulturmonats zu einer Lesung ein.

Im Müsigricht in Steinen findet momentan der alljährliche Kulturmonat statt. Dieses Jahr steht er unter dem Thema Sticheleien. Zahlreiche Künstler und Autoren aus Schwyz und anderen Kantonen machten sich zu diesem Thema Gedanken und reichten Texte und bildnerische Arbeiten ein. Daraus entstand die Publikation «Sticheleien», aus welcher am Sonntag vorgelesen wurde. Dazu kamen einige Autoren persönlich nach Steinen, und man bekam einen tieferen Einblick in das Arbeiten der jeweiligen Künstler.

Moderierte Lesung in drei Blöcken zu diversen Themen

Die Lesung wurde in drei Blöcke eingeteilt, jeder davon unter einem anderen Schwerpunkt. Das erste Augenmerk wurde dabei auf lyrische und philosophische Texte gelegt. Im zweiten Block wurden journalistische Arbeiten vorgetragen und auch besprochen. Den Abschluss machten die Prosatexte. So hörte man durch den Tag eine grosse Bandbreite an verschiedenen Texten und Kurzgeschichten, alle zum Thema Sticheleien. Dem Publikum ergab sich so ein spannender Einblick in das Schaffen der Künstler und Autoren und wie vielfältig das Thema Sticheleien ausgelegt werden

kann. Moderiert wurde die Lesung von Brigitte Affolter-Bamert und Stefanie Ehrler, welche selber Texte zur Publikation beigesteuert haben. Die Moderation führte zu sehr spannenden Einblicken, dies wohl auch dadurch, dass Stefanie Ehrler die Publikation zusammengestellt und sich so tief mit den Texten auseinandergesetzt hatte.

Curdin Gehrig



Stefanie Ehrler las aus ihrer Kurzgeschichte «Mythen» vor.